

Jacques Leclercq: Der Ordensberuf. Aus dem Französischen übersetzt. Rex Verlag, Luzern, 1958. 208 S., kart. sfr 10.80, DM 10.40; Ln. sfr 12.80, DM 12.40 (2119).

Würdig reiht sich dieses Buch an die vier Bände „Christliche Lebensgestaltung“ (Moraltheologie) vom gleichen Verfasser. Leclercq geht den Problemen des Ordenslebens in unserer heutigen Zeit nach. Er bricht sie nicht bloß auf, sondern zeigt auch deren Lösung. Sowohl wir Ordensleute, wie auch Welt-priester und Laien werden in diesem Buche wertvollste Anregungen zur Gestaltung echt christlichen Lebens finden. P. Beda Winkler OSB.

Erzbischof Benedikt Baur: Still mit Gott. Verlag St. Andreas, Krefeld-Traar, 1957. 5. Auflage, 210 S., Ln., DM 7.20 (2076).

Die eine Tatsache allein, daß dieses Buch bereits die fünfte Auflage erlebte, spricht für seinen Wert. Ein Buch, das aus viel Sachkenntnis, aber auch aus viel Gebet geworden. Echt benediktinischer Geist, geformt aus der Heiligen Schrift und Liturgie, spricht zu uns. Für Priester und Laien gleich wertvoll. Sehr brauchbar als Vorlage für geistliche Vorträge. P. Beda Winkler OSB.

Ämiliana Löhr: Die Heilige Woche. Verlag Fr. Pustet, Regensburg, 1958. 208 S., Ln., DM 8.50 (2124).

Der Name der gelehrten Nonne von Herstelle ist uns allen für den Wert dieses Buches beste Empfehlung. Mit großer Sachkenntnis und ehrfürchtiger Frömmigkeit erklärt Ämiliana Löhr den neuen Ordo der Karwoche. Besonders wertvoll sind die Vergleiche mit dem alten Ordo. Jeder Priester und liturgisch interessierte Laie wird dankbar nach diesem Buch greifen. P. Beda Winkler OSB.

Franz Mußner: Was lehrt Jesus über das Ende der Welt? Eine Auslegung von Markus, 13. Oktav. 80 S., DM 4.50 (2113).

Unsere an apokalyptischen Zeichen reiche Zeit rief eine Anzahl Sekten auf den Plan, z. B. die Zeugen Jehovas, die Adventisten, die Neuapostoliker. Sie erfüllen damit schon irgendwie die Weissagung Jesu über die Pseudochristusse und Pseudopropheten. Das gut lesbare und allgemein verständlich gehaltene Werkchen des Trierer Neutestamentlers versteht es vorzüglich, die Weissagungen Jesu über die Endzeit und seine Parusie, wie wir sie bei Markus finden, aufzugliedern und sie nach den zwei Themata „Ende von Jerusalem“ und „Ende der Welt“ zu gruppieren. Mußner weist darauf hin, daß Jesus vor allem Trost und Glauben an seine Wiederkunft durch diese Perikope wecken wollte und jedem Geschöpf die Zuständigkeit abspricht, über den Zeitpunkt des Endes Berechnungen anzustellen. Dr. P. Raphael Kleiner OSB.



Christliche Kunststätten Österreichs

Kirchenführer

- Heft 1: Mariapfarr, Salzburg, 16 Seiten, 17 Abbildungen, S 5.-, DM/Sfr -85
Heft 2: St. Peter, Salzburg, 24 Seiten, 25 Abbildungen, S 5.-, DM/Sfr -85
Heft 3: Maria Alm bei Saalfelden, 16 Seiten, 17 Abbildungen, S 5.-, DM/Sfr -85

Die Reihe wird fortgeführt. – Weitere Hefte in Arbeit.

Kunstkarten

Veit-Stoß-Altar, Salzburg Nonnberg; 1498:

1. Mittelschrein, 2. Verkündigung, 3. Anbetung der Könige, 4. Der Auferstandene, 5. Tod Mariens. Vierfarbenkunstdruck, pro Stück S 2.-

Meister von Mariapfarr, um 1500:

1. Verkündigung, 2. Anbetung der Könige, 3. Marientod, 4. Krönung Mariä. Vierfarbenkunstdruck, pro Stück S 1.80

Herz-Jesu, unbekannter Meister, 18. Jh., Stefansdom, Wien, S 2.-

VERLAG RUPERTUSWERK · ST. PETER · SALZBURG